

LENA

 Lebenshilfe Nachrichten

Das Inklusive
Magazin
für Jena

Leben ohne Barrieren

Barrieren gibt es überall im Alltag: Zu hohe Bordsteine, zu viele Treppen, Filme ohne Untertitel, Formulare mit zu vielen Fachbegriffen, Texte in schwerer Sprache... Wir lassen Menschen mit Behinderung zu Wort kommen: Gibt es in unserer Stadt ein Leben ohne Barrieren? ▶ Seite 5-7

Weil Verschieden- sein normal ist

Katja Heinrich (Lebenshilfe Thüringen) erzählt, was für sie „Inklusion“ bedeutet. ▶ Seite 4

Unsere eigene Liebesgeschichte

Seit einer Reise unseres Vereins sind Heiko und Susanne unzertrennlich. ▶ Seite 8-9

Wir packen das zusammen!

Die Integrationsfirma KLS - KAHLA Logistik Service gGmbH stellt sich vor. ▶ Seite 10



Aktuell

Liebe Leserinnen und Leser,



Grit Kersten
Geschäftsführerin Saale Betreuungswerk
der Lebenshilfe Jena gGmbH

„Zusammen stark!“ – Mit diesem Motto sind wir in ein neues, ganz besonderes Jahr gestartet: Unser Jubiläumsjahr. Unser Verein, der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e.V., feiert nämlich 2015 sein 25-jähriges Bestehen.

In 25 Jahren haben wir in unserer Stadt viel bewegt für Menschen mit Behinderung - natürlich immer mit der Unterstützung unserer Partner und Freunde. Wir möchten darum mit allen, die sich für die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung in Jena engagieren, ein Zeichen für unsere gemeinsame Vision einer inklusiven Gesellschaft setzen. Mit einem Fest unter dem Dach von „Jena Inklusiv“ möchten wir unser Motto „Zusammen stark!“ mit Leben füllen. Sie sind schon jetzt herzlich eingeladen!

Weitere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe unserer „LENA“ - die wir übrigens nun noch inklusiver gestaltet haben. In dieser Ausgabe widmen wir uns im Titelthema einem „Leben ohne Barrieren“. Barrierefreiheit bedeutet allerdings nicht nur eine Rampe für Rollstuhlfahrer, sondern zum Beispiel auch Leichte Sprache. Ab sofort wird es in unserer „LENA“ darum immer mindestens einen Artikel in Leichter Sprache geben. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzlichst, Ihre

Grit Kersten

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V., Dr. Ingo Seidemann (Vorstandsvorsitzender) & Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH, Grit Kersten (Geschäftsführerin)

Ernst-Haeckel-Platz 2, 07745 Jena
Tel.: 03641/4613-0
Fax: 03641/4613-1066
www.SBW-Jena.de
Info@SBW-Jena.de

Verantwortlich (Redaktion, Fotos, Layout): Melanie Bochmann (mb), M.Bochmann@SBW-Jena.de
Redaktionsschluss: 17.02.2015
Auflage: 500 Stück

Druckerei

Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH, Werkstatt für behinderte Menschen, Am Flutgraben 14, 07743 Jena

Inhalt

4 Nachgefragt

Interview mit Katja Heinrich, Geschäftsführerin Lebenshilfe Thüringen

5 Titelthema: Leben ohne Barrieren

- 5 WIR bauen Barrieren ab
- 6 Die Welt mit MEINEN Sinnen
- 7 Hinkommen, wohin ICH möchte

8 Reportage

Am blauen Meer hat es gefunkt

10 Arbeit & Bildung

- 10 Mehr als nur Porzellan: Wir sind die KLS
- 11 Spaß und Bewegung für alle - *auch in Leichter Sprache*

12 Aktiv im Verein

- 12 Ein neuer Bus für die Kelter
Erlebnisse für Fußballfreunde
- 13 Unsere „Reise“ ins Alte Rom

14 Wohnen & Familie

- 14 „Menschlicher kann eine Arbeit kaum sein!“
- 15 Danke an alle Bürgerarbeiter

16 Bunte Seite

Was macht mich glücklich?
Termine
Gewinnspiel: Lebenshilfe ist für mich ...

„Zusammen stark“: 25 Jahre Lebenshilfe

Seit 25 Jahren setzt sich der Kreisverein der Lebenshilfe Jena für die Wünsche von Menschen mit Behinderung ein. Mittlerweile begleiten wir mehr als 600 Menschen mit geistiger Behinderung in Jena und Umgebung. Alle gemeinsam möchten wir unser Jubiläum in diesem Jahr feiern. Freuen Sie sich schon jetzt auf unser inklusives Fest unter dem Motto „Zusammen stark“ im Dezember! Weitere Informationen gibt es in der nächsten LENA.

LENA per E-Mail

Wir können Sie gern per E-Mail informieren, wenn die neue Ausgabe unserer LENA erschienen ist und Ihnen den Link zur Online-Ausgabe senden. Wenn Sie in unseren E-Mail-Verteiler für die LENA aufgenommen werden möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Bochmann.

► M.Bochmann@SBW-Jena.de

Bunte Faschingsaison

Die Faschingsaison gehört jedes Jahr zu den Höhepunkten im Veranstaltungskalender unserer Werkstatt. Gemeinsam mit dem Jenaer Karnevalsclub 1953 e. V. haben wir dieses Jahr erstmals an beiden Werkstatt-Standorten (Am Flutgraben und im Drackendorf-Center) ein buntes Programm auf die Bühne gebracht. Auch in unserer Kita gab es eine tolle Faschingsfeier. Die Bilder finden Sie auf unserer Internetseite.

► www.SBW-Jena.de

Ein Projekt im Rahmen von



Dieses Magazin ist ein gemeinsames Projekt des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V., der Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH und der KLS KAHLA Logistik Service gemeinnützige GmbH. An dieser Ausgabe haben Menschen mit und ohne Behinderung mitgewirkt.

Interview

mit Katja Heinrich, Geschäftsführerin des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband Thüringen e.V.



Foto: mb

(mb). Frau Heinrich, Sie sind seit 2010 Geschäftsführerin des Landesverbandes der Lebenshilfe Thüringen. Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?

Dass ich so viel mit Menschen zu tun habe! Ich bin oft unterwegs in unseren Lebenshilfe-Organisationen, führe Gespräche mit Menschen mit Behinderung, Angehörigen und Fachkräften. Vor allem Eltern von Kindern mit Behinderung haben häufig Fragen und Probleme im täglichen Leben. Es freut mich, ihnen Hilfen und Tipps mit auf den Weg zu geben, die eine Unterstützung für die Bewältigung ihres Alltags sind.

„Inklusion“ - Was genau bedeutet das für Sie?

Inklusion bedeutet, dass Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen und Menschen mit anderen Besonderheiten ganz selbstverständlich dazugehören und in unserer Gesellschaft zusammenleben. Wenn wir dieses große Ziel „Inklusion“ tatsächlich erreicht haben, müssen wir nicht mehr über Themen wie Barrierefreiheit oder Leichte Sprache diskutieren. Wir denken dann nicht mehr darüber nach - es ist einfach normal.

Wo stehen wir auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft in Thüringen?

In Thüringen wurden schon ganz viele Impulse gesetzt. Wir haben den Thüringer Maßnahmeplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und auch viele Kommunen haben sich schon auf den Weg gemacht und Aktionspläne erstellt, um alle Menschen aktiv in die Gesellschaft aufzunehmen.

Welchen Beitrag leistet dafür die Lebenshilfe?

Die Lebenshilfe ist als Eltern- und Selbsthilfeverband ein wichtiger Impulsgeber. Wir können gut beraten, bieten eine Plattform für den Austausch und machen politisch aufmerksam. Die Lebenshilfe ist ein wichtiger Motor auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft, betrachtet die Entwicklungen aber auch kritisch, damit zum Beispiel Menschen mit schweren Behinderungen nicht auf der Strecke bleiben. Wir haben als Lebenshilfe schon viel erreicht und haben noch viel mehr vor. Darum möchten wir ein Leitbild schaffen, um auch das Wir-Gefühl innerhalb unserer Mitgliedsorganisationen zu stärken. Wir möchten zeigen, wofür wir stehen und welche Zukunftsvisionen wir haben. Eine Arbeitsgruppe hat das Leitbild erarbeitet und allen Mitgliedsorganisationen zur Diskussion überreicht. Unser Ziel ist es, das Leitbild in der diesjährigen Mitgliederversammlung zu verabschieden.

Was wünschen Sie Menschen mit Behinderung für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass es selbstverständlich ist, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt leben können, dass wir ein gutes Stück hin zu einer inklusiven Gesellschaft voran kommen und dass wir auch zukünftig Menschen mit schweren Behinderungen auf diesem Weg mitnehmen. ■

► **Weitere Informationen:**
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband Thüringen e.V.
Rudolstädter Straße 39, 07745 Jena
Tel.: 03461 / 33 43 95
Info@Lebenshilfe-Thueringen.de

WIR bauen Barrieren ab

von Grit Behrendt und Michaela Krieg,
Beschäftigte auf Außenarbeitsplätzen im Sozialamt Jena

Am 12. November 2012 war unser erster Tag gewesen und wir wurden bis Ende November eingearbeitet. In der ersten Woche hatten wir uns in den einzelnen Etagen bei den jeweiligen Mitarbeitern vorgestellt und erklärt, was unsere Arbeit ist. Wir konnten uns so ein Bild machen, wo jeder einzelne Mitarbeiter sitzt und was seine Aufgaben sind. Nebenbei hatten wir uns eine Liste angefertigt, wo sich die entsprechenden Mitarbeiter befinden. Damit wir Dienstagvormittag und den ganzen Donnerstag, wenn Sprechzeit ist, die BürgerInnen, die uns fragen, wohin sie sich wenden müssen, richtig lotsen können. Das ist übrigens unsere Hauptaufgabe, den BürgerInnen behilflich zu sein, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Um den Beratungsraum, der sich hinter dem Empfang befindet, kümmern wir uns auch, wenn zum Beispiel Veranstaltungen stattfinden wie die Dienstberatung des Oberbürgermeisters. Wir stellen dann Geschirr hin, kochen Kaffee und Tee und räumen auch alles wieder auf.

Nach einer Einarbeitungszeit durften wir dann verschiedene Anträge ausgeben, damit die BürgerInnen nicht so lange Wartezeiten haben und wir dürfen jetzt Post für die verschiedenen Bereiche im Haus annehmen.

Diese versehen wir dann mit einem Eingangsstempel und bringen sie nach oben, damit alles seine Richtigkeit hat.

Uns gefällt es hier sehr gut und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Wir stellen ein Stück Barrierefreiheit dar, besonders für Menschen, die vielleicht nicht so gut lesen oder sich orientieren können. Denn es ist schon mal verwirrend, wo hier wer sitzt und Barrierefreiheit hat nicht nur mit Rollstuhlrampen, Türöffnern und Fahrstühlen zu tun. Das ist hier übrigens auch alles vorhanden. Ein besonders gutes Gefühl hat man, wenn sich BürgerInnen beim Gehen bedanken, dass sie ihren Ansprechpartner so schnell gefunden haben. Da weiß man, wofür man arbeitet.

Wir sind mit den Arbeitsbedingungen auf unserem Außenarbeitsplatz sehr zufrieden und hoffen, dass der noch lange bestehen bleibt. ■

► **Noch mehr Einblicke in den Arbeitsalltag von Grit Behrendt und Michaela Krieg gibt es unter „Aktuelles“ auf www.SBW-Jena.de**

Grit Behrendt und Michaela Krieg arbeiten seit mehr als zwei Jahren in der Stadtverwaltung Jena am Empfang des Sozialamtes. Für Michaela Krieg, die im Rollstuhl sitzt, wurde der Arbeitsplatz barrierefrei gestaltet. Und dabei bauen die beiden selbst Barrieren ab: Besuchern der Stadtverwaltung erklären sie gern den Weg durch den „Dschungel“ an Wegweisern.



Fotos: mb

Die Welt mit MEINEN Sinnen

Mein Leben mit Sehbehinderung

von Regina Jost, Bewohnerin unserer Wohnstätte in Kahla und Beschäftigte in unserer Werkstatt für behinderte Menschen im Drackendorf-Center

Mein Name ist Regina Jost. Ich habe eine Sehbehinderung und sehe die Welt in einem Tunnelblick, dazu kommt noch eine Lichtempfindlichkeit. Ich trage ein Blindenzeichen, eine abgedunkelte Brille und benutze einen Blindenstock auf der Straße. Ich wohne in der Wohnstätte Kahla. Unsere Wohnstätte ist barrierefrei und ich komme hier sehr gut zurecht. Ich arbeite im Drackendorf-Center, dort wird auf meine Behinderung sehr gut eingegangen.

Es gibt Ampeln mit akustischen Warnsignalen, welche für mich sehr gut sind. Ich muss mich sehr auf meine Ohren verlassen, denn die ersetzen zum Teil meine eingeschränkte Sicht. Meine Mitmenschen sind sehr hilfsbereit und nehmen Rücksicht auf mich.

Für mich ist es schwer bei Treppen, weil ich Probleme habe, die einzelnen Stufen zu erkennen. Die



Foto: Mandy Olbricht

könnte man farblich markieren. Beim Einkaufen ist mir aufgefallen, dass die Kassierer mir manchmal das Wechselgeld falsch rausgeben.

Ich werde irgendwann nichts mehr sehen, deshalb kommt einmal wöchentlich eine Therapeutin zu mir. Wir üben, dass ich meine restlichen Sinne mehr lerne, einzusetzen (Geld fühlen, Geräusche hören...). Einen Blindentrainer habe ich auch, der mich für meine Blindheit vorbereitet und sensibilisiert. ■



Hinkommen, wohin ICH möchte!

Mein Leben als Rollstuhlfahrerin

von Elisabeth Weber, Teilnehmerin des Berufsbildungsbereiches unserer Werkstatt für behinderte Menschen

Ich heiße Elisabeth und bin durch eine angeborene Körperbehinderung auf einen Rollstuhl angewiesen. Dadurch, dass meine Beine nicht funktionieren, müssen meine Arme jegliche Stützkraft übernehmen. So erfolgt der Transfer in den Rollstuhl auf die Toilette und in mein Bett zu 70% nur mit Armkraft. Das An- und Ausziehen mache ich vom Rollstuhl aus. Bei Dingen, die für mich zu schwierig sind, erhalte ich Unterstützung durch meine Familie.

Als Rollstuhlfahrer begegnet man im Alltag einigen Problemen, um die sich andere Menschen keine Gedanken machen müssen. Im Straßen- und Personenverkehr sehe ich dadurch, dass ich sitze, meine Umwelt aus einem anderen Blickwinkel. Um Menschen direkt ins Gesicht zu schauen, muss ich den Kopf heben. Eine besondere Erschwernis erlebe ich beim Fahren mit meinem E-Rollstuhl durch Menschenmengen, weil ich mich dabei sehr darauf konzentrieren muss, Menschen nicht versehentlich anzufahren. Hier erlebe ich es leider oft, dass die Menschen nicht die Rücksicht nehmen, die ich gerne erwarten würde.

Mit der Barrierefreiheit bin ich in unserer Stadt Jena grundsätzlich sehr zufrieden. Besonders gut gefallen mir die Möglichkeiten im Jenaer Nahverkehr. Hier ist jede Bahn und jeder Bus durch eine anlegbare oder herausziehbare Rampe passierbar. Auch die meisten Einkaufsmöglichkeiten sind mit Fahrstühlen ausgerüstet oder barrierefrei. Dennoch gibt es auch hier noch Dinge, die dringend verbessert werden müssen.

Es gibt noch zu viele Bordsteine, die zu hoch und für Rollstuhlfahrer nicht zu überwinden sind. Hierbei fällt mir oft auf, dass viele Autofahrer die wenigen Übergangsmöglichkeiten mit ihrem Auto ohne zu überlegen einfach zuparken. In Jena gibt es noch viele Ampelübergänge wie zum Beispiel am Johannesplatz oder Am Steiger, die einfach zu kurz geschaltet sind, sodass es einem Rollstuhlfahrer nicht möglich ist, die Straße in so kurzer Zeit zu überwinden.

In der Zukunft wünsche ich mir, dass die gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz in unserer Gesellschaft weiter wächst. ■



Am blauen Meer hat es gefunkt

Heiko Schröters blaue Augen strahlen, sein Gesicht zeigt ein glückliches Lächeln, während er schwärmt. Vor zwei Jahren im Sommer ist es passiert, die Liebe hat ihn getroffen wie ein Blitz. Birgit Thurm, Koordinatorin unserer Vereinsangebote, hat mit Heiko über seine große Liebe gesprochen.

Seit sechs Jahren lebte Heiko Schröter (42) allein, hatte sich in seiner kleinen Wohnung in Jena Nord gemütlich eingerichtet. „Aber irgendetwas fehlte. Eine liebevolle Frau, mit der ich kuscheln und gemeinsame Sachen unternehmen konnte“, berichtet Heiko und für einen Moment verdüstert sich sein Blick. So entschloss er sich, im Sommer 2013 an einer Urlaubsreise des Kreisvereins der Lebenshilfe Jena teilzunehmen. An die Ostsee sollte es für ihn gehen, nach Born-Ibenhorst. Heiko saß auf der Hinreise im Kleinbus auf der hinteren Bank. Neben ihm, „rein zufällig“, eine junge Frau aus Saalfeld – Susanne. Schnell merkte Heiko, dass da mehr war als eine normale Sitznachbarschaft im Bus. In seinem Bauch fing es an zu kribbeln. „Mir war schnell klar, dass mir Susanne sehr gefällt.“ Die beiden Urlauber un-

terhielten sich bereits während der Fahrt angeregt und gut gelaunt.

Die nächsten Tage an der Ostsee waren für Susanne und Heiko wie verzaubert. Gemeinsam mit der Gruppe fuhren sie nach Warnemünde und Stralsund und unternahmen lange Spaziergänge am Strand. Schon bald wurden sie unzertrennlich. Heiko traute sich noch während des Urlaubs, seiner Susanne seine Zuneigung zu zeigen, indem er ihr ein Küsschen auf die Wange gab. „Susanne mochte mich auch schnell“, freut sich Heiko heute noch. „Ich sagte zu ihr: in meinem Bauch flattern lauter Schmetterlinge.“ Susannes Antwort: „...in meinem auch!“ Am letzten Tag gingen die beiden „Wasserratten“ dann endlich auch ins Meer. „Dazu war es eigentlich viel

zu kalt und windig. Aber wenn man an der Ostsee ist, muss man auch drin gewesen sein“, stellt Heiko fest. Nach den gemeinsamen Tagen auf Rügen, die für beide viel zu schnell vergingen, wurden Adressen und Telefonnummern ausgetauscht. Und nun?

Zu Hause in Jena merkte Heiko, wie sehr er in Susanne verliebt war. Sie begannen, jeden Abend miteinander zu telefonieren. „Meist ruft Susanne mich an, denn sie hat eine Flatrate und ich nicht“, erzählt Heiko. Beide haben sich täglich viel zu erzählen, wie ihr Tag war und was sie gerade bewegt. Heiko erzählt gern von seiner Arbeit im Recycling-Bereich der Werkstatt, wo er defekte Elektrogeräte auseinandernimmt und die einzelnen Materialien sortiert. Susanne arbeitet in Altengesees, in der Weberei und in der Küche. Fast jedes Wochenende sehen sie sich, entweder in Jena oder in Saalfeld, wo Susanne in einer Wohnstätte der Diakonie lebt. Dort bewohnt sie ein kleines Zimmer. „Wenn ich bei Susanne übernachtete, schlafe ich auf einer Matratze auf dem Fußboden. Das ist ganz schön eng, aber auch gemütlich“, schmunzelt der 2,03 Meter große Heiko, der seine Susanne liebevoll als „Zwerg“ bezeichnet, weil sie rund 40 Zentimeter kleiner ist als er. „Und ich bin der Riese dazu“, lacht er. Susanne ist 29 Jahre alt. Heiko meint dazu: „Wenn die Chemie stimmt, spielen 13 Jahre Altersunterschied keine Rolle“. Und die Chemie stimmt, soviel steht fest.

Die gemeinsamen Wochenenden sind gut gefüllt mit Unternehmungen wie Kinobesuchen, gemeinsamem Kochen und ausgiebigem Kuscheln. „Zuletzt haben wir im Schillerhof einen Film von Woody Allen gesehen – „Magic in the moonlight“, der war wirklich klasse. Außerdem gehen wir manchmal zum Bäcker frühstücken.“ Auch das gemeinsame Zubereiten von Obstsalat und Kuchenbacken macht beiden großen Spaß.

Heikos und Susannes Obstsalat für Verliebte

1 Kiwi, 10 Weintrauben, 1 Apfel,
1 Banane, 1 Khaki
Alles kleinschnippeln, vermengen und
durchziehen lassen. Guten Appetit!

2014 hatte Familie Schröter einen schweren Verlust zu verkraften, Heikos Vati verstarb im Sommer. Zur Trauerfeier stand Susanne an Heikos Seite. „Das hat mir Kraft gegeben“ erinnert sich Heiko. In dieser schweren Zeit war Heikos Schwester Kathrin aus den USA zu Besuch. Alle unternahmen gemeinsam einen Ausflug nach Leipzig in den Zoo. Das munterte die Familie auf. Susanne freute sich auch, sieht sie sich doch im Fernsehen immer die Sendung aus dem Zoo Leipzig an. Ihre Lieblingstiere sind die putzigen Erdmännchen, die es dort zu bestaunen gibt. Heiko mag gerne Tiger, die sich jedoch an diesem Tag nicht sehen ließen.

Über den Jahreswechsel war Susanne bei Heiko in Jena. Gemeinsam mit Heikos Mutti verbrachten sie den Silvesterabend. „Wir haben Rommé gespielt und um Mitternacht mit Sekt angestoßen. Dann sind wir beide vors Haus gegangen und haben Hand in Hand das neue Jahr begrüßt.“ Kurz vorher haben Susanne und Heiko Grund zum Feiern gehabt. Am 29. Dezember kannten sich beide anderthalb Jahre. Heiko bestellte einen Tisch für drei Personen im Griechischen Restaurant. „Meine Mutti sollte dabei sein, sie gehört dazu. Ich möchte nicht, dass sie allein zu Hause sitzt, wenn wir feiern“, meint Heiko. So wurde das kleine Jubiläum gebührend gefeiert. Was Susanne an Heiko mag? „Meinen trockenen Humor“, meint der Hüne und sein breites Grinsen gibt ihm Recht. „An ihr mag ich ihr ansteckendes Lachen und ihre schönen grünen Augen“, ergänzt er.

Das Fahren von Jena nach Saalfeld an den Wochenenden nervt beide etwas. „Wir träumen davon, irgendwann zusammen zu ziehen. Wir wissen aber noch nicht, wo das sein könnte“, so Heiko. Susanne hängt an Saalfeld, weil sie dort gute Physiotherapeuten gefunden hat, die sie seit Jahren liebevoll behandeln. Heiko mag Jena aber auch sehr gern. Aber die beiden haben ja noch alle Zeit der Welt, um solche Entscheidungen zu treffen.

Was das Schönste war, das beide erlebt haben? „Bisher war alles schön, gemeinsam mit meiner Freundin. Am allerbesten war ja sowieso, dass wir uns kennengelernt haben. Wir genießen die gemeinsamen Stunden und sind sehr glücklich“, strahlt der junge Mann. „Susanne ist das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist.“ ■



Foto: KLS



Foto: Katrin Ostrowski

Mehr als nur Porzellan: Wir sind die **KLS** KAHLA Logistik Service gemeinnützige GmbH

(mb). Das berühmte Kahlaer Porzellan erobert die ganze Welt - seinen Weg beginnt es immer bei uns, der KLS KAHLA Logistik Service gGmbH. Seit Dezember 2007 kümmern wir uns um die fachgerechte Verpackung und die Vorbereitung für den Versand der hochwertigen Geschirrsätze. Unser Motto: „Wir packen das zusammen!“

Die KLS ist ein gemeinsames Projekt von Saale Betreuungswerk und KAHLA/Thüringen Porzellan. Wir gründeten uns aus der Packerei des Porzellanwerkes. Dabei haben wir die erfahrenen Mitarbeiter natürlich übernommen und zusätzlich neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen. Genau das ist unsere Besonderheit: Wir sind ein **Integrationsunternehmen**, das bedeutet, wir bieten Menschen mit und ohne Behinderung eine gemein-

same Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt. Zur Zeit beschäftigen wir 48 Mitarbeiter, darunter 22 Menschen mit Behinderung. Und wir können noch viel mehr als Porzellan verpacken: Inzwischen betreiben wir einen großen Lagerbereich für Kunden aus dem Fach- und Onlinehandel, wir lagern Ausstellungsstücke des Jenaer Stadtmuseums ein, übernehmen die Retouren-Abwicklung für einen Online-Händler und führen Transportdienstleistungen mit zwei LKW und drei Transportern für mehrere Kunden durch.

Natürlich arbeiten wir eng mit unserer Muttergesellschaft, dem Saale Betreuungswerk, zusammen. So haben wir schon vielen Beschäftigten der Werkstatt die Möglichkeit gegeben, sich auf Außenarbeitsplätzen oder in Praktika bei uns zu beweisen. So steht bei uns neben der Erledigung unserer Aufträge stets an erster Stelle, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen neue Perspektiven in der Arbeitswelt zu eröffnen. ■

► **Kontakt:**
Ingo Gabler, Leiter Logistik
Tel. 03641/4613-7001,
I.Gabler@Kahla-Logistik.de
www.Kahla-Logistik.de



Unsere Transport-Flotte. Foto: KLS

Spaß und Bewegung für alle

(mb). Dass Bewegung wichtig für die Gesundheit ist, vor allem in Gesellschaft Spaß macht und das Gruppengefühl stärkt, ist klar - doch leider kommt ausreichend Bewegung im Alltag dann doch häufig zu kurz. Insbesondere Menschen mit hohem Hilfebedarf benötigen intensive Unterstützung, wenn sie an Sport- und Bewegungsangeboten teilnehmen möchten. Wir freuen uns darum ganz besonders, dass 15 Studenten der Sportwissenschaft von der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Zusammenarbeit mit unserem Rehadienst ein neues Angebot in unserer Werkstatt auf die Beine gestellt haben.

Als arbeitsbegleitende Maßnahmen führen die jungen Frauen und Männer Entspannungskurse und Sportangebote für unsere Beschäftigten der Werkstatt Am Flutgraben durch. Das Besondere dabei: Die Angebote sind so gestaltet, dass wirklich jeder teilnehmen kann - und es gibt eine Einzelbetreuung, damit jeder Beschäftigte genau die Unterstützung erhält, die er benötigt. Für die Studenten, die dieses Projekt im Rahmen ihres Seminars „Sportpädagogische Aspekte von Prävention und Gesundheitsförderung“ unter Leitung von Frau Prof. Dr. Reinhild Kemper durchführen, bieten die Kurse tolle Einblicke in die Praxis und unsere Beschäftigten wiederum freuen sich natürlich über die Abwechslung. Ein toller Ansatz, der unbedingt fortgeführt werden sollte! ■

Text in leichter Sprache

- Bewegung ist wichtig, damit wir gesund bleiben.
- In unserer Werkstatt gibt es viele Möglichkeiten, damit wir Sport machen können.
- In unserem Mehrzweck-Raum gibt es viele Sport-Geräte.
- Und hier ist auch Platz, damit wir alle zusammen mit dem Schwung-Tuch spielen können.
- Vor ein paar Wochen waren Studenten von der Universität in unserer Werkstatt.
- Sie haben mit uns zusammen Sport gemacht.
- Das hat Spaß gemacht!
- Wir haben auch Übungen für unsere Entspannung gemacht.
- Wir würden uns freuen, wenn die Studenten bald wiederkommen. ■

Ein neuer Bus für die Kelter

(mb). Unsere Wohnstätte „An der Kelter“ benötigt einen neuen Kleinbus für gemeinsame Unternehmungen, Erledigungen und Arztbesuche. Schon seit einiger Zeit sammeln wir für diesen Bus Spenden und haben gemeinsam schon viel erreicht. Dank zahlreicher Unterstützer konnten wir bereits über die Hälfte der benötigten Summe einwerben.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Spendern bedanken:

- Bewohner und ihre Angehörige der Wohnstätte „An der Kelter“
- Anton-Bauer-Stiftung
- Carl Zeiss Jena GmbH
- Sparkassenstiftung Jena
- Lions Club „Johann Friedrich“
- Lions Club Jena
- Orifarm
- Medizinstudenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Fachschüler der Karl-Volkmar-Stoy-Schule
- FDP Jena

(Stand Februar 2015)

Außerdem bedanken wir uns bei unseren Vorständen Frau Dr. König und Herrn Dr. Bartsch für ihr großes Engagement.

Wir freuen uns nach wie vor über jede Unterstützung sowie Hinweise auf Fördermöglichkeiten. Vielen Dank!

► Kontakt: Tel. 03641/4613-0,
Info@Lebenshilfe-Jena.de

Erlebnisse für Fußballfreunde

von Birgit Thurm, Koordinatorin der Freizeit- und Bildungsangebote des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V.

Für eingefleischte Fußballfans ging es Anfang November in die bayerische Hauptstadt München. Große Höhepunkte erwarteten die sechs Reisetilnehmer mit ihren Betreuungsassistenten Nils und Janika. Die Bayernspieler konnten beim offenen Training beobachtet und anschließend persönlich kennengelernt werden. Auch die nächsten Tage waren gut gefüllt mit schönen Ausflügen. So schaute die Reisegruppe ein Spiel der 2. Mannschaft von Bayern München live an. Die Allianzarena wurde besichtigt und auch der Bavaria-Filmpark hielt tolle Erlebnisse bereit. Ein Besuch im Tierpark Hellabrunn erfreute die Herzen der Tierfreunde. Alle waren sich einig, diese Fahrt war ein absoluter Höhepunkt im Jahr 2014. ■



Foto: Nils Schrader



Foto: Kevin Mikschas

Unsere „Reise“ ins Alte Rom

von Birgit Thurm, Koordinatorin der Freizeit- und Bildungsangebote des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V.

Ein spannendes Seminar führte 15 Teilnehmer aus Jena, Plauen, Wickersdorf und Suhl vom 14. bis 16. November 2014 in das Schullandheim auf dem Stern in Jena. Wissenswertes über die Zeit im antiken Rom wurde dort von den Referenten Birgit Thurm und Frank Mühlenberg vermittelt.

Beim Binden einer Toga konnten sich alle ausprobieren. Interessant wurde es, als es darum ging, wie groß das Römische Reich einst war. Besonders gefesselt waren alle von der Geschichte der Stadt

Pompeji, die im Jahr 79 nach Christus vom Ausbruch des riesigen Vulkans Vesuv verschüttet wurde. Die Varusschlacht, auch die Schlacht im Teutoburger Wald genannt, zog die Teilnehmer in ihren Bann.

Neben all den spannenden Lerninhalten kam auch die Bewegung an der frischen Luft beim Fußballspielen und Spaziergehen nicht zu kurz. Am Samstagnachmittag ging es für zwei Stunden in die Stadt. Nach drei lehrreichen und bunten Tagen in Jena kehrten alle gut gelaunt in ihre Heimatorte zurück. ■

Weitere Informationen

... über unsere Reise-, Freizeit- und Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung erhalten Sie bei Frau Birgit Thurm (Tel.: 03641/4613-6001, E-Mail: B.Thurm@Lebenshilfe-Jena.de). Unser Verein ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern, die ihre Ideen und ihr Engagement gern in unsere Arbeit einbringen möchten. Die Beitrittserklärung liegt unserer Zeitung bei oder ist in unserer Geschäftsstelle am Ernst-Haeckel-Platz 2 in Jena erhältlich.



Übrigens: Wir sind jetzt auch auf Facebook! Besuchen Sie unsere Seite „Lebenshilfe Kreisverein Jena e. V.“ - wir freuen uns auf Sie!



Wir bieten jungen Menschen gern die Möglichkeit, ihren Wunschberuf besser kennenzulernen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Als Praktikanten, Helfer im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst unterstützen viele engagierte junge Frauen und Männer unsere Arbeit. Eine unserer Praktikantinnen war Jenny Knorr, die mit uns über ihre Erfahrungen gesprochen hat.

Auf dem Foto: Jenny Knorr mit Richard in der Tagesbetreuung.

„Menschlicher kann eine Arbeit kaum sein!“

Steckbrief

Name: Jenny Knorr
Alter: 27 Jahre
Wohnort: Jena
Studium: Erziehungswissenschaft – Sozialpädagogik/Sozialmanagement (Master)
Universität: Friedrich-Schiller-Universität Jena
Praktikum: vom 20. Oktober 2014 bis 30. Januar 2015 im Bereich Ambulante Dienste

(mb). Wieso haben Sie sich für unsere Ambulanten Dienste als Praktikumsstelle entschieden?

Ich habe bei einem früheren Praktikum in der Wohnstätte „Am Jenzig“ bereits schöne Erfahrungen beim Saale Betreuungswerk gemacht. Durch die vielseitigen Angebote wurde ich neugierig auf die anderen Bereiche - und entschied mich für die Ambulanten Dienste.

Welche Aufgaben hatten Sie als Praktikantin?

Ich habe mein Praktikum bei Frau Hoffmann, der Leiterin des Bereiches Ambulante Dienste, durchgeführt. Somit gehörten zu meinen Aufgaben zum Beispiel die Planung von Veranstaltungen oder verwaltende Tätigkeiten wie Abrechnungen und Telefonate. Ich habe darüber hinaus im Team Begleitete Elternschaft und in der Tagesbetreuung mitgearbeitet, was eine sehr schöne Kombination war. Ich durfte die Kollegen zu den Familien begleiten und auch Hilfeplangespräche habe ich miterlebt. Es wurde auch sehr oft nach meiner Meinung gefragt, was mich positiv beeindruckte, weil ich ja eigentlich „nur“ Praktikantin war. Ich nahm auch an Teamsitzungen,

internen Weiterbildungen und Belehrungen teil. Außerdem habe ich Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung auf einer Halloween-Party betreut, was unglaublich viel Spaß gemacht hat. Während meines Praktikums habe ich auch die Werkstatt und die Kita „Leutragarten“ kennengelernt.

Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Es gab natürlich viele schöne Erlebnisse. Bei einem jedoch muss ich bis heute schmunzeln: An einem Nachmittag betreute ich in der Tagesbetreuung einen unserer jugendlichen Klienten. Wir saßen für seine Tradition des Kakao-Trinkens und Fruchtzwerge-Essens dieses Mal auf der Couch im Flur des Sozialen Zentrums - und plötzlich fing er einfach an zu lachen, sodass ich mitlachen musste und wir uns beide buchstäblich kaputt lachten - und ich weiß nicht mal, warum! Aber es war einfach nur schön und dies ist genau der Grund, warum ich diese Arbeit so mag: Menschlicher und somit fröhlicher kann eine andere Arbeit kaum sein.

Ihr Praktikum hat Sie also in Ihrem Berufswunsch bestärkt?

Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich genau dieses Praktikum machen durfte. Nach wie vor liebe ich die Arbeit mit Menschen in jeder Hinsicht und das bekam ich im Praktikum wieder voll zu spüren. Natürlich wird man erst einmal ins kalte Wasser geworfen, denn man lernt im Studium nicht das, was einen im wahren Leben erwartet. Was mich am Anfang irritiert hat, war das spontane Arbeiten, worauf mich Frau Hoffmann aber vorbereitete. Heute nenne ich es anders, was ich tatsächlich im Studium auch gelernt habe: Flexibilität.

Wie geht es nun für Sie weiter?

Ich habe nach meinem Praktikum Verträge für eine ehrenamtliche Tätigkeit beim Saale Betreuungswerk und der Lebenshilfe unterschrieben. Daher fiel mir der Abschied von meiner Praktikumsstelle nicht allzu schwer und ich freue mich, neben der Masterarbeit so ein schönes Umfeld zu haben. Die konkrete Planung für das Leben nach dem Studium steht noch aus, aber es ist ja auch noch ein wenig Zeit. Ich möchte mich an dieser Stelle gern bei Frau Hoffmann, Frau Hartenstein sowie allen Kollegen aus den Teams Assistenzdienste und Begleitete Elternschaft bedanken. Auch den Kollegen aus der Werkstatt, vom Reha-Dienst und aus der Kita „Leutragarten“ möchte ich für ihre Herzlichkeit und steten Antworten danken und natürlich allen Klienten, die mir ihr Lachen und Vertrauen schenkten!

Frau Knorr, wir danken Ihnen für Ihre tolle Unterstützung, freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute!

Danke an alle Bürgerarbeiter

(mb). Mit großem Engagement und viel Menschlichkeit haben sich Bürgerarbeiter in unseren drei Wohnstätten sowie in unserer Außenwohngruppe seit Februar 2012 eingebracht. Das Projekt wurde bundesweit ins Leben gerufen, um neue berufliche Chancen für arbeitssuchende Personen zu schaffen. Neben vielen Jenaer Organisationen hat sich auch das Saale Betreuungswerk an dem tollen Projekt beteiligt und vier Einsatzstellen geschaffen. Die Bürgerarbeiter haben unsere Wohnstätten-Teams bei der täglichen Arbeit unterstützt und zum Beispiel die Bewohner auf Spaziergängen, zu Arztbesuchen und Einkäufen begleitet, Angebote und Veranstaltungen in den Wohnstätten mit organisiert und natürlich immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bewohner gehabt. Leider wurde das Projekt zum Jahresende 2014 beendet - doch wir konnten drei Bürgerarbeiter in ein Arbeitsverhältnis als Nachtwache bzw. Betreuungshelfer übernehmen.

Wir danken allen Bürgerarbeitern für ihr Engagement! ■



Thomas Ottich, ehemaliger Bürgerarbeiter, arbeitet nun als Betreuungshelfer in unserer Wohnstätte „An der Kelter“. Foto: mb

Termine

Lebenshilfe-Stammtisch

„Pflegerstärkungsgesetz: Änderungen und Ansprüche“ •
26. März, 19 Uhr • Café Lenz,
Schenkstraße 21 in Jena

Werkstätten:Messe

12. - 15. März • Messegelände
Nürnberg

Stifterlauf der Bürgerstiftung Jena

17. Juni, 16 Uhr • Marktplatz
Jena

Änderungen vorbehalten.

Auflösung des Rätsels in der letzten Ausgabe
Lösungswort: WINTER
Gewinner: Jens-Peter Hinrichs
Herzlichen Glückwunsch!

Was macht mich glücklich?

Christian Hübscher, 36 Jahre, arbeitet im Bereich Montage unserer Werkstatt für behinderte Menschen

Mich macht es einfach glücklich, dass ich hier arbeite. Die Leute sind sehr nett und mein Gruppenleiter Herr Weise steht immer hinter mir. Ich bin schon seit 2012 hier in der Werkstatt. In der Montage macht mir die Arbeit viel Spaß. Glücklich macht mich auch Musik. Ich spiele selber E-Bass. Wir üben jeden Mittwoch mit unserer Musikgruppe in der Werkstatt. Ich höre mir auch viel Musik an. Vor Kurzem war ich auf einem Konzert von Jan Garbarek, einem Saxophonisten. Das war toll! ■



Foto: mb

Gewinnspiel: Lebenshilfe ist für mich...

Was ist für Sie **Lebenshilfe**? Welche Erlebnisse und Erinnerungen verbinden Sie mit der Lebenshilfe? Senden Sie Ihre Gedanken an unsere Geschäftsstelle am Ernst-Haeckel-Platz (an Frau Bochmann) oder schreiben Sie eine E-Mail an M.Bochmann@SBW-Jena.de! Die Einsendungen werden in der „Fest-LENA“ zum 25-jährigen Jubiläum veröffentlicht.

Unter allen Teilnehmern verlosen wir ein **Rudi-Memo-Spiel**. Das Spiel besteht aus 24 Kartenpaaren mit den beliebten Rudi-Männchen, die Rudi Diessner, ein Mann mit Down-Syndrom, gemalt hat. ■